

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 29.10.2020, 16:00 Uhr bis 18:55 Uhr

Teilnehmende:

Clara Herrmann	StR'in im BA Friedrichshain-Kreuzberg (ab TOP5)
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne als Vertretung für Kristine Jaath
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion SPD
Frank Körner	BVV-Fraktion SPD
Timur Husein	BVV-Fraktion CDU
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Birthe Freymann	Volontärin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Astrid Schiemann	Geschäftsstelle Gedenktafelkommission (Protokoll)

Entschuldigt:

Marlene Heihsel (BVV-Fraktion FDP), Marita Fabeck (Referentin CDU-Fraktion), Hans-Rainer Sandvoß (Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Fachvertreter), Frieder Böhne (VVN/BdA, Fachvertreter), Helga Lieser (zum TOP 4, Gestalterin der Gedenktafeln zum Zeitungsviertel)

TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben und die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2 – Protokollbestätigungen der letzten Sitzungen

Die Protokolle der GTK-Sitzungen vom 24.10.2019, 05.11.2019 und 21.11.2019 wurden angenommen.

TOP 3 – Stand der Umsetzungen Gedenkstellen für Paul Wieczorek (bürgerschaftlicher Antrag), Schutzverband Deutscher Schriftsteller (Vorschlag GTK-Mitglied) und Kurt Mühlenhaupt (DS/1314/V)

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte setzt die Kommissionsmitglieder über den Stand der Umsetzungen der o.g. Gedenktafeln in Kenntnis. Die Gestaltung und Umsetzung der Gedenkstellen für Paul Wieczorek, den SDS und Kurt Mühlenhaupt wurden beauftragt. Für die Gedenktafel Kurt Mühlenhaupt am Chamissoplatz 8 konnte ein namhafter Gestalter, zugleich Weggefährte Mühlenhauts gewonnen werden. Die Umsetzungen erfolgen bis Dezember 2020. Die Einweihungen werden aufgrund der Covid-19-Situation wohl erst im Frühjahr 2021 stattfinden können.

TOP 4 – ohne Einbeziehung der GTK aufgestellte Tafeln zum Zeitungsviertel

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte informiert die GTK-Mitglieder über das bereits im September 2020 durch Helga Lieser realisierte Projekt zu vier Gedenktafeln im historischen Zeitungsviertel in Kreuzberg, für deren Umsetzung Mittel des Senats für Kultur und Europa beantragt und bewilligt wurden. Der Fachbereich wurde erst spät mit konkreten Daten und Inhalten einbezogen. Die daher fehlende Gelegenheit zur gründlichen inhaltlichen Auseinandersetzung in der GTK wird von den GTK-Mitgliedern kritisiert und der Vorgang

gerügt. Die von den GTK-Mitgliedern angemahnten inhaltlichen Änderungen zu den Tafeln wurden von Helga Lieser nur teilweise umgesetzt. Für die Zukunft wünschen die GTK-Mitglieder eine rechtzeitige Einbindung. Gleichzeitig wird künftig bei der Senatsverwaltung für Kultur und Europa für solche Projekte eine engere Abstimmung mit entsprechenden Formen nötig sein, damit die Diskussion in der GTK im Bezirk als wichtiger Bestandteil des Aufstellungsprozesses stattfinden kann. Der Fachbereich hatte mit der Zuständigen der Senatskulturverwaltung ein Gespräch, bei dem die bezirklichen Abläufe, die Fachkommission und Abstimmungsverfahren erläutert wurden.

TOP 5 – Gedenktafel zu Peter Lorenz (DS/1620/V): Recherche-Ergebnisse

Die DS/1620/V sieht vor, mit einer Gedenktafel oder -stele am Ort der Geiselhaft von Peter Lorenz in der Schenkendorfstr. 7 oder in der unmittelbaren Umgebung zu erinnern. Der Antrag warf damit grundsätzliche Fragen auf, ob Gedenktafeln im Bezirk umgesetzt werden sollen, wenn bereits in anderen Bezirken entsprechende zum Thema vorhanden sind und ob mit Gedenktafeln Einzelpersonen gedacht werden soll.

In Berlin erinnern derzeit zwei Tafeln an Peter Lorenz: Seit 1995 im Peter-Lorenz-Haus in Charlottenburg und seit 2019 in Zehlendorf am Ort der Entführung. Sein Grab auf dem Evangelischen Friedhof Nikolassee ist Ehrenggrab des Landes Berlin.

Die biografische Recherche ergab vertiefend, dass Peter Lorenz sich bei der Gründung der Freien Universität Berlin führend engagierte, Mitglied und Mitinitiator der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ (KgU) war, die aus radikalen Antikommunist*innen bestand. Inwieweit er an Anschlägen beteiligt war, ist ungeklärt. Peter Lorenz war der erste deutsche Politiker, der von Terrorist*innen („Bewegung 2. Juni“) entführt und der einzige Politiker, der freigeprägt wurde.

In der Diskussion wird die Bedeutung der Entführung als Mosaikstein für die Entwicklung der RAF, der Geschichte des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzbergs und für die bundesdeutsche Geschichte thematisiert. Es wurden Bedenken geäußert, dass mit einem Erinnerungszeichen, ein Ort geschaffen wird, der skurrile Aufmerksamkeit erzeuge. Daher sei ein umsichtiger, längerer Text für die GT nötig. Zudem wurden andere Formen eines angemessenen Erinnerns und der Geschichtsvermittlung (Audio, Dokumente zum Abrufen, digitale Möglichkeiten) und eine mögliche Kooperation mit Wissenschaftler*innen, (z.B. Geschichte und Geschichtsvermittlung, Politikwissenschaft, Zentrum Zeitgeschichtliche Forschung) diskutiert. Konkret wurde eine Kooperation mit den Wissenschaftler*innen, welche die Gedenkstele „Die Peter-Lorenz-Entführung“ in Zehlendorf (Quermatenweg/Ithweg) erarbeiteten, vorgeschlagen.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission empfiehlt einstimmig ein Gedenkzeichen, dessen Form noch bewusst offengehalten wird und welches vor Ort die historische Bedeutung der Geiselhaft von Peter Lorenz aufweisen soll.

Ca. 18 Uhr verlassen Herr und Frau Körner die Sitzung.

TOP 6 – Gedenken an Hertha Kerp und Oberleutnant Ludwig von Hammerstein-Equord, Antrag von Timur Husein, 19.05.2020 (DS/1645/V)

Die DS/1645/V sieht vor, dass in der Oranienstr. 33 oder der unmittelbaren Umgebung eine Gedenktafel oder Gedenkstele an den Widerstand von Hertha Kerp und Oberleutnant Ludwig von Hammerstein im nationalsozialistischen Deutschland erinnern soll. Die biografische Recherche ergab zu Hertha Kerp nur sehr wenig, so dass noch Recherchebedarf besteht. Ludwig von Hammerstein-Equord war einer der wenigen Beteiligten der Widerstandsgruppe vom 20. Juli 1944, die überlebten und wurde so Zeitzeuge. In der Diskussion wird vorgeschlagen das Zusammenwirken von Akteuren, am Beispiel von Hertha Kerp und Oberleutnant Ludwig von Hammerstein und damit

verschiedene Formen des Widerstands im NS in den Mittelpunkt der Erinnerung zu stellen. Der Begriff des „Helden“ wird in dem Kontext überwiegend abgelehnt und die innere empfundene Notwendigkeit zum Handeln als Motivation für Widerstand benannt. Timur Husein schließt sich der Begriffsablehnung nicht an und befürwortet in dem Kontext den Begriff des „Helden“.

Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Die Gedenktafelkommission empfiehlt ein Gedenken vor Ort. Der Fokus des Gedenkzeichens soll noch diskutiert werden. Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die Möglichkeiten eines geeigneten Gedenkens an dem Ort, sowie passenden Inhalt, Kontextualisierung und Schwerpunktsetzung erurieren.

TOP 7 – Entwurf der Aktualisierung der Geschäftsordnung für die GTK als Diskussionsvorschlag

Das Ausscheiden von Dietlinde Peters aus der GTK zeigt die Notwendigkeit, die Geschäftsordnung zu präzisieren und an einigen Stellen zu aktualisieren. Werner Heck verabschiedet sich aus der heutigen Sitzung wegen eines wichtigen Termins. Der Kommission wurde eine modifizierte Textfassung als Diskussionsgrundlage vorgelegt. Die Diskussion soll aufgegriffen und in einer Sondersitzung der GTK vertieft werden.

Information an den Ausschuss für Kultur und Bildung:

Bis Mitte Dezember 2020 geben die GTK-Mitglieder schriftliche Rückmeldung zur vorgeschlagenen neuen Geschäftsordnung. Mitte Januar soll dann eine Sondersitzung der GTK zu dem Thema stattfinden.

TOP 8 – Berichte/ Verschiedenes aus der Geschäftsstelle

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte beantwortet eine Zwischenfrage zum Stand: „Zum Gedenken an die staatlich organisierten Massenexekutionen tausender Dersimer in den Jahren 1937/38“. Der geplante Termin für eine gemeinsame Sitzung der Gedenktafelkommission, der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum und der Berliner Dersim-Gemeinde im März 2020 wurde Covid-16-bedingt abgesagt. Die Gemeinde sucht derzeit einen neuen Standort für das Gedenken, anstatt der Stelle bei der Zentral- und Landesbibliothek. Es besteht E-Mail-Kontakt; derzeit ruht die Umsetzung.

Eine weitere Zwischenfrage zum Stand eines Denkmals für Gustav Landauer (DS/0791/V) wird vom Fachbereich für Kultur und Geschichte dahingehend beantwortet, dass grundsätzlich eine Ehrung mit einem Denkmal für Einzelpersonen von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa nicht vorgesehen ist. Das Bezirksamt unterstützt die Gustav Landauer Denkmalinitiative dabei einen entsprechenden Förderantrag bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin zu stellen.

Eine Nachfrage zu einer Gedenkinstallation/ einem Gedenkzeichen für Rio Reiser (DS/0436/V) wird vom Fachbereich für Kultur und Geschichte dahingehend beantwortet, dass die Umsetzung nur mit Drittmitteln möglich sei. Hierzu wird das Bezirksamt die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum einbeziehen.

a) Bericht zur Gedenktafel für Theodor Fontane (DS/1253/V)

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte berichtet von einer ablehnenden Antwort der Senatsverwaltung für Kultur und Europa zur Realisierung der Gedenktafel für Theodor Fontane im Rahmen des Berliner Gedenktafelprogramms, da Fontane bereits an mehreren

Standorten in Berlin geehrt wird. Von Seiten der Zentral- und Landesbibliothek ist die Planung zu einer Gedenktafel wegen der bevorstehenden Umbaumaßnahmen derzeit sehr zurückhaltend. Die GTK-Mitglieder fordern, nicht abzuwarten und ein Format der Ehrung mit der Fontane-Gesellschaft zu entwickeln am Standort der ZLB. In der nächsten GTK-Sitzung sollen die Ergebnisse des Austausches mit der Fontane-Gesellschaft zur Umsetzung vorgestellt werden.

b) Einweihungen

Der Fachbereich für Kultur und Geschichte setzt die Kommissionsmitglieder über die erfolgten Einweihungen folgender Gedenktafeln in Kenntnis: Am 1.7. Gedenkstele für Johann Rukeli Trollmann; am 21.7. Stelen zur Zwangsarbeit bei Knorr-Bremse und zur Kommandantur Stalag III D; Wandtafel zur Zwangsarbeit bei Salamander; am 15.9. Wandtafel für Heiner Müller und am 15.10. Stelen für die Alte Philharmonie, zur Geschichte des Anhalter Bahnhofes und zur Ehemaligen Sternwarte. Bei den Veranstaltungen wurde das Hygiene-Konzept des Bezirkes umgesetzt.

c) Stele für die Opfer von Rassismus und Polizeigewalt auf dem Oranienplatz (DS/1825/V)

Die GTK-Mitglieder wollen die Ergebnisse der Beratungen von BVV und KuBi abwarten und anschließend dazu beraten. Es wird vorgeschlagen für die nächste Sitzung der GTK einen Vertreter der Initiative einzuladen.

Die neuen Termine werden bekanntgegeben.

Protokoll: Astrid Schiemann, Berlin den 29.01.2021